

# das Netz

2/2011



Magazin  
für Henkel-Pensionäre

## Gruppenkontakter im Dialog

Mehr dazu ab Seite 3



FOTO: OLAF DÖRING

[www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de)

# Die GdHP lebt von ihren Mitgliedern

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

Mitte April trafen sich die Delegierten zu ihrer letzten Delegiertenversammlung vor der Neuwahl und die Gruppenkontakter zu ihrem jährlichen Gruppenkontakter-Treffen. Wir berichten in dieser Ausgabe umfassend über beide Veranstaltungen. Bei dieser Gelegenheit bitte ich alle Mitglieder der GdHP herzlich, von ihrem Wahlrecht zur Wahl der Delegierten Gebrauch zu machen.

Ein besonderer Höhepunkt beim Gruppenkontakter-Treffen waren die Ausführungen von Frau Dr. Simone Bagel-Trah zum Thema „Wert und Werte eines Unternehmens“. Die Teilnehmer verfolgten die Darstellungen mit sehr großem Interesse.

Zu unserer großen Freude konnten wir auf dem Gruppenkontakter-Treffen 17 neue Gruppenkontakter begrüßen. Die meisten von ihnen haben eine bestehende Gruppe übernommen. Denn die Gruppenkontakter „der ersten Stunde“, die zum Teil seit mehr als 15 Jahre eine Gruppe betreuen, übergeben ihre Ämter nun nach und nach an jüngere Pensionäre. Andererseits wurden auch einige neue Gruppen gebildet und damit die Gemeinschaft vergrößert. Pensionäre, die bereit sind, neue Gruppen zu gründen, können auf unsere Unterstützung bauen.

Wir werden den Kontakt der Gruppenkontakter untereinander weiter verstärken. Dies geschieht zum Beispiel durch regionale Treffen. Im Februar fand ein solches Treffen statt; für Oktober sind zwei weitere regionale Gruppenkontakter-Treffen vorgesehen. Die Mitwirkung bei diesen Treffen ist sehr intensiv. Dort werden neue Ideen zur Weiterentwicklung der Gemeinschaft ausgetüfelt.

Die GdHP lebt, wie jeder Verein, von ihren Mitgliedern. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

Inzwischen haben über 7200 Pensionäre die Mitgliedschaft erklärt. Aber Sie sind noch kein Mitglied?

Dann sollten Sie eins werden! Besuchen Sie uns doch unter [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de) im Internet.

In der Rubrik „Gruppenprofile“ finden Sie sicherlich eine nette Gruppe, in der Sie sich wohl fühlen werden.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Dieter Düssel



**Dieter Düssel**  
Stellvertretender  
Vorsitzender der GdHP

## IMPRESSUM

Herausgeber  
Vorstand der Gemeinschaft  
der Henkel-Pensionäre e.V.  
Bergiusstraße 3  
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391  
Fax 0211 / 75 98 385  
E-Mail  
[info@henkel-pensionaere.de](mailto:info@henkel-pensionaere.de)

Redaktion  
Peter Waury  
Postfach 108138  
40862 Ratingen  
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,  
Wolfgang Figge, Anja Schrieber

[www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de)

Gestaltung / Produktion  
D. Fricke, C. Wolfer, Wuppertal  
Druck  
Heider Druck GmbH,  
Bergisch Gladbach



## DELEGIERTENVERSAMMLUNG:

### Wen wollen Sie wählen?

Jetzt sind die Mitglieder der GdHP am Zug: Machen Sie Gebrauch von Ihrem Wahlrecht! Für die Wahl zur Delegiertenversammlung haben sich von mehr als 240 Nominierten 143 zur Kandidatur bereit erklärt.

Dementsprechend lang ist der Wahlzettel, der mitsamt Rückumschlag Mitte Juni bei jedem GdHP-Mitglied auf dem Postweg eintrifft. So wie bei jeder Wahl ist auch bei der zur Delegiertenversammlung eine möglichst hohe Beteiligung wünschenswert:

Je mehr Mitglieder von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, desto größer ist die Legitimation und sicherlich auch die Motivation der Gewählten. Jeder Wahlberechtigte darf maximal 45 Namen auf seinem Wahlzettel ankreuzen. Wichtig: Senden Sie den ausgefüllten Wahlzettel rechtzeitig zurück, denn am 25. Juli (Datum des Poststempels) endet die Wahl. Die computerunterstützte Auszählung erfolgt im August. Das Wahlergebnis wird in der nächsten Ausgabe von „das Netz“, die im September erscheint, bekannt gegeben.



Der Wahlausschuss freut sich über die hohe Zahl der Mitglieder, die für die Delegiertenversammlung kandidieren. Von links: Beate Seipp, Claudia Hütten, die Vorsitzende Marie Luise Krämer und Wolfgang Figge.

Titelbild: Diskussion auf dem Gruppenkontakter-Treffen – am Mikrophon Hans Vonderhagen.  
Wir danken Olaf Döring und den ehrenamtlichen Fotografen der GdHP für ihre Beiträge zu dieser Ausgabe.

Dem „alten Eisen“ wird häufig mangelnde Flexibilität und Lernbereitschaft nachgesagt. Die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre tritt den Gegenbeweis an: Der Wille zum Wandel war deutlich spürbar auf der Delegiertenversammlung am 14. April und ebenso beim Gruppenkontakter-Treffen am nächsten Tag.

# Die GdHP im Aufbruch

**D**ie Frage „Wie sollten wir uns verändern, damit auch die Pensionäre von heute und morgen bei uns mitmachen wollen?“ stand im Mittelpunkt der Beiträge und Diskussionen.

**Auf dem Gruppenkontakter-Treffen** erinnerte Bruno Buse daran, wie Mitte der 1990er Jahre die ersten Pläne für die Gründung der GdHP geschmiedet wurden. „Keiner von uns war sich sicher, ob diese neue Form der Pensionärsbetreuung funktionieren würde“, berichtete der Vorsitzende. „Es war Mut erforderlich, als wir vor 15 Jahren unsere Gemeinschaft gegründet haben. Heute wissen wir: Ja, das Konzept hat sich in der Praxis bewährt. Aber nun“, so Bruno Buse, „ist es wieder Zeit für einen neuen, muti-

gen Aufbruch. Die Pensionäre von heute führen ein anderes Leben und haben andere Wünsche als diejenigen, die vor 15 oder 20 Jahren in Pension gegangen sind. Wie also müssen wir uns als Gemeinschaft aufstellen, damit auch die nächsten Generationen von Pensionären sich uns zugehörig fühlen und zur aktiven Mitarbeit bereit sind?“

**Die Antwort auf diese Frage** weiß noch niemand so ganz genau, aber immerhin hat Regina Neumann-Busies einen Plan, wie die Antwort gefunden werden kann. Tags zuvor hatte die Diplom-Pädagogin, die seit vielen Jahren in den Sozialen Diensten von Henkel tätig ist, auf der Delegiertenversammlung die Nachfolge von Wolfgang Lorz als von



Bruno Buse leitete die Delegiertenversammlung. Er legte die Vielfalt der Aufgaben innerhalb der GdHP dar.



Henkel entsandtes Vorstandsmitglied angetreten. Sie präsentierte den Delegierten das Konzept „GdHP 2.0“ (Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 7). Bruno Buse gab den Gruppenkontaktern eine kurze Zusammenfassung und freute sich über deren große Zustimmung zu diesem zukunftsorientierten Vorhaben.

„**Neue Besen kehren gut!**“, sagt der Volksmund. Angesichts der zukünftigen Herausforderungen ist es sicher von Vorteil, dass sich im GdHP-Vorstand gleich mehrere neue Mitstreiter eingefunden haben. Bereits seit Herbst 2010 arbeitet Martina Baptist, bei Henkel Leiterin der Altersversorgung, mit im Vorstand. Sie wurde für diese Aufgabe ebenso von Henkel benannt wie bereits vor vier Jahren Goetz Gageik, Leiter des Personalmanagements Deutschland und nun auch Regina Neumann-Busies. Die gewählten Vorstandsmitglieder Bruno Buse, Christel Fehlberg und Dieter Düssel sorgen für die nötige Kontinuität, denn sie haben im Herbst bereits ihre zweite oder sogar dritte Amtsperiode angetreten. Neu in den Vorstand gewählt wurde Bernd Hinz, der langjährige stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von Henkel, der jedoch wegen



einer schweren Erkrankung sein neues Amt vorerst nicht ausüben kann.

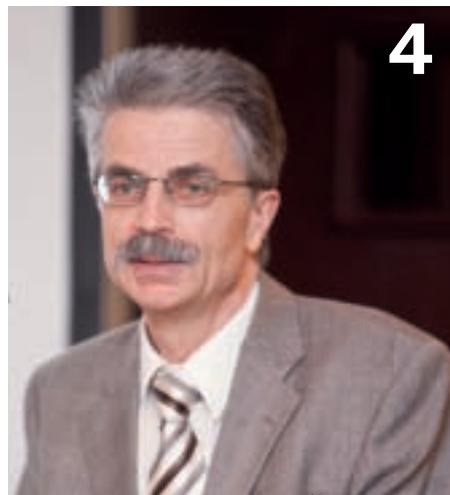
**Der scheidende Geschäftsführer Bernd Loose** hatte auf der Delegiertenversammlung zum letzten Mal den Jahresbericht 2010 zusammengefasst und vor der Amtsübergabe an Wolfgang Figge eine kurze Rückschau auf die Schwerpunkte seiner Tätigkeiten für die GdHP gehalten. Wolfgang Figge versicherte, dass er in der Geschäftsstelle „ein gut bestelltes Feld“ vorgefunden habe und sich auf die Zusammenarbeit mit dem „sehr kompetenten Team“ freue. Neben dem Tagesgeschäft nannte er als einen seiner Schwerpunkte für die nächste Zeit die Neugestaltung der IT-Landschaft der GdHP. Dieser bereits vor Jahren in Gang gesetzte Prozess befindet sich derzeit, nachdem zahlreiche Schwierigkeiten überwunden wurden, in einer entscheidenden Phase. „Unser Ziel ist eine deutliche Dezentralisierung der administrativen Arbeit“, erklärte Wolfgang Figge. „Zum einen wollen wir den Gruppenkontaktern und anderen Funktionsträgern unserer Gemein-



Mit herzlichen Worten und bunten Blumen dankte Bruno Buse (Mitte) dem Schatzmeister Wolfgang Lorz (links) und dem Geschäftsführer Bernd Loose. Er ist froh, dass beide der Gemeinschaft auch weiterhin ihre Unterstützung zugesagt haben.



3



4



5

schaft direkten Zugriff auf die für sie relevanten Daten ermöglichen, gleichzeitig bezwecken wir damit auch eine deutliche Entlastung unserer beiden Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle Beate Seipp und Claudia Hütten.“

**Nachdem geklärt war**, wer was macht in Vorstand und Geschäftsführung, schritten die Delegierten selbst zur Tat: Sie folgten dem Rat von Ernst Udluft, der gemeinsam mit Karl Witt für das Jahr 2010 erneut die Rechnungsprüfung durchgeführt hatte. „Wir haben keinerlei Beanstandungen und empfehlen daher die Entlastung des Vorstands für das zurückliegende Geschäftsjahr“, sagte Ernst Udluft – und stellte kaum eine Minute später fest, dass die Delegierten seinem Antrag einstimmig zugestimmt hatten.

**Im weiteren Verlauf der Versammlung** hielt Ute Riemer vom Personalmanagement Ecolab einen Kurzvortrag über die aktuelle Entwicklung bei Ecolab. Bruno Buse berichtete von einem Gespräch mit Jürgen Scherer, dem Werksleiter der BASF (früher Cognis) am Standort Düsseldorf. Derzeit sei noch nicht absehbar, ob und wie die BASF mit der GdHP kooperieren werde. „Jürgen Scherer und ich haben vereinbart, dass diese Frage im Sommer geklärt wird“, sicherte Bruno Buse den Delegierten zu.

**„Neues aus der Altersversorgung“:** Martina Baptist hatte sich für den Titel ihres Vortrags von einer wiederkehrenden Rubrik im Magazin „das Netz“ inspirieren lassen. Wie sich bald herausstellte, verbargen sich hinter dieser harmlosen Überschrift sehr komplexe und anspruchsvolle The-

**1:** Die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre hat derzeit rund 260 Gruppen in ganz Deutschland. Deren Gruppenkontakter nahmen beinahe vollzählig am Treffen mit Vorstand und Delegierten teil.

**2:** Mit einem symbolischen Händedruck übergab Bernd Loose (rechts) die Geschäftsführung an Wolfgang Figge.

**3:** Ute Riemer vom Personalmanagement Ecolab berichtete den Delegierten kurz von den derzeitigen Entwicklungen im Unternehmen.

**4:** Wolfgang Lorz erläuterte den Delegierten zum letzten Mal als Schatzmeister die finanzielle Situation der GdHP.

**5:** Martina Baptist, seit Herbst von Henkel entsandtes Mitglied des Vorstands, präsentierte Neuigkeiten aus der Altersversorgung.



Aufgaben gibt es reichlich: Christel Fehlberg lud die Delegierten zur Mitarbeit ein.

Dieter Düssel moderierte das Gruppenkontakter-Treffen.



men, bei denen es vor allem um Abrechnungs- und Meldesysteme für Rentenzahlungen und die Beiträge zur Krankenversicherung ging. Unter Anderem erläuterte die Expertin die Einführung des elektronischen Zahlstellen-Meldeverfahrens in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung.

**Besonders interessierten sich die Delegierten** jedoch für die Kommunikationsmöglichkeiten mit der Altersversorgung über HRDirect (Telefon 0211/797-9000, Mail: hrdirect@henkel.com) und die Zuordnung von Tickets (Vorgangsnummern) zu den einzelnen Anfragen. Mit Verständnis reagierten die Zuhörer auf Martina Baptists Ankündigung, dass die Geburtstagsmeldungen in Henkel Life – ab dem 70. bis zum 90. Geburtstag in Fünf-Jahres-Schritten, danach jährlich – ab der Mai-Ausgabe nur noch mit dem Namen und der Adresse des jeweiligen Pensionärs sowie dem Datum seines Geburtstags, aber nicht mehr mit der Abteilungsbezeichnung versehen würden.

**Die stärkere Einbindung der Delegierten** in die anfallende Arbeit gehört zu den Zielen, die der Vorstand der GdHP bis 2013 verwirklichen will, zumal viele Delegierten immer wieder diesen Wunsch äußern. Christel Fehlberg schlug daher die Mitwirkung im Projekt GdHP 2.0 vor, lud aber ebenso zur aktiven Mitwirkung bei den regionalen Gruppenkontakter-Treffen und der laufenden Vorstandsarbeit ein.

**Zum Abschluss der Veranstaltung** erklärte Bruno Buse im Hinblick auf die bevorstehende Delegiertenwahl, dass der Vorstand – wie bereits bei der Wahl im Jahr 2008 – wieder alle derzeitigen Delegierten und Gruppenkontakter nominieren wolle. Die tatsächliche Kandidatur jedes Nominierten käme aber erst mit dem Eingang seiner schriftlichen Einverständniserklärung zustande. Mit die-

ser Regelung waren die Delegierten einverstanden – und ebenso am nächsten Tag die Gruppenkontakter. Ihnen wurden alle Themen der Delegiertenversammlung in Kurzform vorgetragen, denn auf dem Gruppenkontakter-Treffen gab es viele andere Tagesordnungspunkte – unter

## Abschied von zwei prägenden Persönlichkeiten

**Von ganzem Herzen bedauerte Bruno Buse** den Tod von Anneliese Stadtfeld und Johannes Pollack, zwei Persönlichkeiten, die auf unterschiedliche Weise die GdHP geprägt haben und beide im März verstorben sind. Die Gruppenkontakter ehrten beide mit einer Schweigeminute. „Anneliese Stadtfeld gehörte dem ersten Vorstand der GdHP an“, rief Bruno Buse seinen Zuhörern in Erinnerung. „Mit ihrer ruhigen, ausgleichenden Art schaffte sie es immer wieder, dass heftige Diskussionen unter ihren eigenwilligen und streitbaren Gefährten letztlich doch zu konstruktiven Entscheidungen führten.“

**Johannes Pollack** wiederum war nicht nur Gründer und Leiter der Pensionärswerkstatt, sondern er arbeitete auch in vielen Ausschüssen mit. „Er hat unglaublich viel bewirkt“, sagte Bruno Buse voller Anerkennung. „Sein Optimismus strahlte auf die Menschen in seiner Umgebung aus und motivierte uns alle. Viele von uns haben mit ihm einen wunderbaren Freund verloren.“

anderem Vorträge von Dr. Simone Bagel-Trah, der Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats, und Kathrin Menges, der Chefin des weltweiten Personalmanagements von Henkel. Ehrenmitglied Prof. Ulrich Lehner wurde mit besonders stürmischem Applaus begrüßt. Eine Zusammenfassung der Beiträge aller Gastredner finden Sie auf Seite 8.

**Der stellvertretende GdHP-Vorsitzende Dieter Düssel**, zu dessen vorrangigsten Aufgaben die Kommunikation mit den Gruppenkontaktern gehört, moderierte die Veranstaltung und die regen Diskussionen im Anschluss an die Vorträge. Er dankte den Gruppenkontaktern für ihr Engagement und bat sie: „Bringen Sie sich weiterhin ein und tragen Sie zur Verstärkung unseres Netzwerks bei“. Besonders freute sich Dieter Düssel darüber, dass er 17 neue Gruppenkontakter begrüßen konnte: 13 von ihnen hatten bereits bestehende Gruppen von Vorgängern übernommen, die wegen Krankheit oder altersbedingt die Aufgabe abgegeben hatten. Vier Gruppenkontakter betreuen hingegen neue Gruppen. „Wir wachsen also weiter“, konstatierte Dieter Düssel.

**Auch in diesem Jahr** nutzte der Vorstand das Gruppenkontakter-Treffen wieder zu einer gezielten Befragung. Dieter Düssel bat die Teilnehmer, die an ihren Plätzen bereit liegenden Fragebögen auszufüllen. „Mit ihren Antworten“, erläuterte Dieter Düssel, „helfen Sie uns, damit wir unsere Angebote, um Ihre Arbeit zu unterstützen, sinnvoll weiterentwickeln können.“

**Zu diesen Angeboten** gehören Schulungen für Gruppenkontakter und Stellvertreter, die Rolf Emmerich mehrmals im Jahr moderiert, aber ebenso regionale Gruppenkontakter-Treffen. Nachdem in den Vorjahren Magdeburg, Herrenberg und Mainz die Schauplätze solcher regionaler Treffen waren, fand im Februar dieses Jahres erstmals eins in Düsseldorf statt. „22 Teilnehmer aus allen Unternehmensbereichen von Henkel, aber auch von Cognis – jetzt BASF – und Ecolab tauschten sich einen Tag lang untereinander aus“, berichtete Dieter Düssel, der auch dort die Rolle des Moderators übernommen hatte. „Wie finde ich einen Stellvertreter? Und wie gewinne ich neue, jüngere Mitglieder für meine Gruppe? Das waren die drängendsten Fragen – und die werden sicher auch bei den nächsten regionalen Gruppenkontakter-Treffen, die für den Herbst angesetzt sind, wieder diskutiert werden.“

**Es ist bereits gute Tradition**, dass auf der Düsseldorfer Konferenz immer die Gruppenkontakter geehrt werden, die ihr Amt seit zehn Jahren ausüben. Doch diesmal war der Stapel der edel gerahmten Urkunden so hoch wie nie zuvor, denn Bruno Buse rief nicht nur neun Gruppenkontakter nach vorn, sondern dazu auch 17 Mitglieder des Helferkreises und fünf Pensionäre, die sich als „Repräsentanten“ ebenfalls seit zehn Jahren oder sogar deutlich länger in unterschiedlichen Funktionen für die GdHP engagieren. Ihnen allen spendete das Publikum herzlichen Beifall.

**Nach einer intensiven Schlussdiskussion** beendete Bruno Buse das Treffen mit einem Ausblick auf das nächste Treffen im Frühjahr 2012: „Dann nehmen wir uns mal das Thema Diversity vor“, regte er an. Wer kann bei so viel Interesse an neuen Themen noch ernsthaft glauben, die GdHP gehöre zum „alten Eisen“?

Regina Neumann-Busies, von Henkel in den Vorstand der GdHP entsandt, stellte das Konzept GdHP 2.0 vor.

## Erfahrung und Wandel verknüpfen

**Mit dem Projekt GdHP 2.0** stellt sich die GdHP darauf ein, die „Baby-Boomer“ in ihren Reihen willkommen zu heißen: Die starken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre bereiten sich nach und nach auf den Eintritt in den Ruhestand vor. „Für diese neue Generation von Pensionären, die sich in Lebensplanung und Lebensweise von ihren Vorgängern deutlich unterscheidet, beginnt der vielleicht längste Abschnitt ihres Lebens“, verdeutlichte Regina Neumann-Busies die veränderten Rahmenbedingungen, die aus der immer weiter steigenden Lebenserwartung resultieren. „Aber mehr denn je gilt: Alt werden ist nichts für Feiglinge! Immer mehr Menschen leben allein und müssen sich darauf einstellen, auch im Alter weitgehend ohne familiären Rückhalt zurecht zu kommen“, nannte die Diplom-Pädagogin einen schon heute sehr deutlichen Trend. Zudem liefen ältere Menschen Gefahr, wegen Armut, altersbedingter Beeinträchtigungen oder auch wegen ihres Migrationshintergrundes ausgegrenzt zu werden. „Deshalb“, so Regina Neumann-Busies, „wollen wir mit dem Projekt GdHP 2.0 den Anstoß geben, dass junge und ältere Pensionäre gemeinsam mit Mitarbeitern, die sich dem Ruhestand nähern, Konzepte zur Lebens- und Zukunftsbewältigung entwickeln. Dafür brauchen wir eine möglichst bunte Besetzung, die der Vielfalt der Mitarbeiter und Pensionäre gerecht wird. Und



wir brauchen ‚Querköpfe‘, die nichts als gegeben hinnehmen.“

**Ziel des Projekts**, das vom Forschungsinstitut Geragogik in Witten wissenschaftlich begleitet wird, ist eine Neuausrichtung der GdHP mit vielseitigeren Strukturen und neuen Formaten, die der erweiterten Palette der Lebens- und Lernthemen gerecht werden. „Was Hänchen nicht lernt, kann Hans immer noch lernen“: Mit dieser Umkehrung einer alten Redewendung betonte Regina Neumann-Busies, wie wichtig und bereichernd Lernen im Alter sei. Daher komme gerade diesem Aspekt auch im Projekt GdHP 2.0 besondere Bedeutung zu.

**In einem ersten Schritt** wollen Regina Neumann-Busies und Bruno Buse ein Steuerungsteam etablieren. Danach gilt es, gezielt ältere Mitarbeiter und Pensionäre für die Mitarbeit in drei bis fünf Themengruppen zu gewinnen. Diese Teams werden das Projekt GdHP 2.0 in die Tat umsetzen, indem sie damit beginnen, neue Sinn- und Handlungsperspektiven für das Leben im Alter zu entwickeln und die Partizipation in der GdHP zu stärken. „So“, ist Regina Neumann-Busies zuversichtlich, „wird die GdHP auch den Pensionären von Morgen Lust machen auf aktive Mitarbeit.“

# Die Beiträge der Gastredner auf dem Gruppenkontakter-Treffen: Informationen aus erster Hand



„Für Fritz Henkel standen die Kunden im Mittelpunkt seines Handelns – so wie heute für uns.“

Simone Bagel-Trah

## Der Wert der Werte

**Als erste Gastrednerin begrüßte Dieter Düssel Dr. Simone Bagel-Trah**, Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats. Sie erläuterte, wie die Werte von Henkel im vergangenen Jahr neu formuliert und von zehn auf fünf verdichtet wurden. „Das gemeinsame Verständnis dieser Werte ermöglicht allen Mitarbeitern eine Blickrichtung“, nannte sie gleich zu Beginn ihres Vortrags den entscheidenden Punkt. „Diese eindeutige Orientierung ist ein guter Weg, um den Wert des Unternehmens auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu steigern.“

**Simone Bagel-Trah** erinnert an die Werte des Firmengründers Fritz Henkel. Dass schon für ihn die Kunden im Mittelpunkt standen, steht für seine Ur-Ur-Enkelin außer Frage: „Fritz Henkel hat das Leben seiner Kundinnen zum Besseren verändert, indem er mit Persil die mühsamen und anstrengenden Waschtage so viel leichter machte.“ Auch mit der Sorge für das Wohlergehen seiner Mitarbeiter wirkte Fritz Henkel als Vorbild weit über seine Zeit hinaus. „Familie“, die Nummer fünf im Wertekanon von Henkel, liegt nicht nur Simone Bagel-Trah besonders am Herzen. Eine Befragung der Mitarbeiter ergab, dass es aus ihrer Sicht die erfolgreiche Tradition des Familienunternehmens ist, die Henkel wirklich einzigartig macht. Völlig zurecht: „Wir sind keine Hasardeure, sondern wir orientieren uns langfristig und verpflichten uns zu fairem unternehmerischen Handeln“, nannte Simone Bagel-Trah die Grundsätze des Familienunternehmens Henkel – und fügte hinzu: „Mir ist aber auch wichtig, dass die Mitarbeiter spüren: Wir als Familie sind präsent.“ Um bei möglichst vielen Gelegenheiten mit den Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen, nimmt Simone Bagel-Trah gerne einen straffen Terminplan in Kauf.

**In rund 5000 Workshops** haben sich im vergangenen Jahr weltweit gut 95 Prozent der Mitarbeiter mit der Frage befasst, was der Wertekanon für sie in ihrem Arbeitsumfeld bedeutet. „Jetzt zeigt sich an vielen Stellen, vor allem aber in der großen Anteilnahme und Unterstützung der Henkelaner für die Betroffenen der Katastrophe in Japan, dass die Werte gelebt werden“, berichtete Simone Bagel-Trah mit sichtlicher Freude.



Ulrich Lehner

## Bleibt Deutschland Industrieland?

**GdHP-Ehrenmitglied Prof. Ulrich Lehner** teilte den Gruppenkontaktern und Delegierten seine Überlegungen zum „Industrieland Deutschland“ mit und verteilte nebenbei zum Vergnügen der Zuhörer gepfefferte Seitenhiebe aus an „einige Bankmanager, die immer noch nichts gelernt haben.“ Lehnerns Kernsatz fand die Zustimmung aller: „Soziale Marktwirtschaft muss fair sein. Das heißt aber auch, dass sie die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie nicht behindern sollte, denn das wäre gar nicht fair.“ Gezielte Förderung ist aus Ulrich Lehnerns Sicht erforderlich, um Eliten in Deutschland heranzubilden und zu halten. Ebenso plädiert er im Dialog mit der Politik für Investitionen in die Infrastruktur. Konkrete Handlungsfelder nannte er ebenfalls: „Wir brauchen neue, effiziente Überlandleitungen für unsere Energieversorgung und den Ausbau des Breitband-Netzes“, forderte Lehner. Zum Schluss wechselte Lehner zu einem ganz anderen Thema, der Gerda-Henkel-Stiftung. Er arbeitet im Stiftungsrat mit und beschrieb den Gruppenkontaktern die Arbeit dort: „Wir sitzen zusammen, um Geld für soziale Zwecke zur Verfügung zu stellen, zum Beispiel für die Konfliktforschung.“ Sicher war dies ein wertvoller Hinweis für alle, die sich auf diesem Feld engagieren und Unterstützung suchen.

Wolfgang Beynio

## Henkel-Renten bleiben sicher!

**Von 2010 als einem der erfolgreichsten Jahre** in der Geschichte des Unternehmens Henkel berichtete Wolfgang Beynio, Corporate Senior Vice President Finanzen und Controlling. Er beschrieb die aktuelle Situation von Henkel und die Zukunftsperspektiven. Der weitere Ausbau der Shared Service Center stärke auch die Arbeitsplätze in Düsseldorf. Das Produktionsnetz werde weiter optimiert. Dann sagte Wolfgang Beynio den Satz, den alle von ihm hören wollten: „Die Henkel-Renten bleiben sicher!“ Dafür bekam er dankbaren Applaus. Trotz der zur Zeit dramatisch steigenden Preise für Rohstoffe und Energie herrsche große Zuversicht, dass Henkel die für 2012 angepeilten Finanzziele – ein organisches Umsatzwachstum von drei bis fünf Prozent, eine bereinigte Umsatzrendite von 14 Prozent und ein Wachstum des Gewinns pro Aktie von mehr als zehn Prozent pro Jahr – erreichen werde.

Nicole Stachelhaus

## Persil Service – auch für Pensionäre

**Der Persil Service** – was ist das? Nicole Stachelhaus vom Global Marketing des Unternehmensbereichs Wasch-/Reinigungsmittel stellte den Pensionären den neuen Textilpflegeservice von Persil vor: bequeme Abgabe der persönlichen Garderobe bei Henkel (direkt neben dem Intern Verkauf), die nach wenigen Tagen frisch gewaschen, gereinigt und gebügelt dorthin zurück gebracht wird. Nicole Stachelhaus lud alle Pensionäre ein, sich von der Qualität selbst zu überzeugen und den Service zum vergünstigten Eintrittspreis zu testen.

Kathrin Menges

## Engagement für junge Menschen

**Personal-Chefin Kathrin Menges** würdigte mit herzlichen Worten das Engagement der Gruppenkontakter und stellte ihnen zwei beispielhafte Projekte aus dem Spektrum der gemeinnützigen Aktivitäten von Henkel vor: Shaping Futures, bei dem junge Menschen in Schwellenländern eine Grundausbildung im Friseurhandwerk bekommen, sowie ein gemeinsames Projekt des Personalmanagements und des Arbeitsamtes Düsseldorf, bei dem Schüler mit Migrationshintergrund auf ihre ersten Bewerbungen vorbereitet wurden.

Uwe Bergmann

## Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit

**Wie Henkel die Nachhaltigkeit** seiner Prozesse und Produkte sicherstellt und damit auch wirtschaftliche Erfolge erzielt, legte Uwe Bergmann vom Corporate Sustainability Management anschaulich dar. „Die Kernfrage lautet: Wie können wir mit den vorhandenen Ressourcen im Jahr 2050 neun Milliarden Menschen ein gutes Leben ermöglichen?“ sagte Uwe Bergmann. Dazu seien intelligente Lösungen und Innovationen erforderlich. „In den Innovationsprozessen der Unternehmensbereiche von Henkel ist Nachhaltigkeit als wichtiges Entscheidungskriterium verankert“, erklärte er.

**Mit der Verbesserung der Energieeffizienz** an den Produktionsstandorten trage Henkel ebenfalls zur Nachhaltigkeit bei, genauso wie mit der Verlagerung des Rohstoff- und Warentransports von der Straße auf die Schiene. Bemerkenswert sind auch die Verbesserungen zum Schwerpunkt Gesundheit und Sicherheit: 83 Prozent aller Standorte haben für das Jahr 2010 null Unfälle gemeldet. „Unsere vor vier Jahren festgelegten Nachhaltigkeitsziele für das Jahr 2012 haben wir bereits jetzt erreicht“, so das Fazit von Uwe Bergmann. „Das honorieren auch die Rating-Agenturen mit sehr guten Bewertungen. Aber noch wichtiger ist, dass Nachhaltigkeit einen zunehmend wichtigeren Beitrag für den Erfolg unserer Marken leistet und somit auch für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Denn sowohl unsere Industrie- und Handelskunden als auch die Konsumenten legen immer mehr Wert auf Nachhaltigkeit.“



Von oben:  
Wolfgang Beynio  
Nicole Stachelhaus  
Kathrin Menges  
Uwe Bergmann



**Gruppenkontakter die mit Herzblut ihre persönlichen Hobbies pflegen, gibt es durchaus:**

Bernd Wodrich, der die Gruppe „Surfing Oldies“ leitet, und

Karl-Heinz Rogmann, stellvertretender Gruppenkontakter der „Pensionäre der Henkel-Ecolab“, sind begeisterte Sammler. Der eine besucht seit vielen Jahren Trödelmärkte und Sammlerbörsen auf der Suche nach historischen Ansichtskarten von Haan und den umliegenden Orten, der andere hatte schon als Kind eine Vorliebe für Steine, Kristalle und Fossilien. Beruf und Familie erlaubten beiden jahrzehntelang nur eine sporadische Pflege ihrer Hobbies. Das änderte sich mit dem Eintritt in den Ruhestand.

**Bernd Wodrich** lebt mit seiner Frau in den oberen Etagen eines über 100 Jahre alten Wohnhauses im Zentrum von Haan am Rand des Bergischen Landes. Im Erdgeschoss hat der 68-jährige Pensionär das „Haaner Ansichtskarten-Museum“ eingerichtet. Gerne führt er Besucher durch seine Sammlung, die mehr als 800 Motive aus Haan und gut 150 Ansichten von Grui-

ten umfasst – ansprechend präsentiert in gläsernen Ausstellungsrahmen, sorgfältig versehen mit kurzen Informationen und Erläuterungen. „Als Kind habe ich begonnen, Briefmarken zu sammeln“, erzählt Bernd Wodrich. „Irgendwann kamen Marken mit Gemälde-Motiven heraus, aber die waren richtig teuer. Also sammelte ich stattdessen Ansichtskarten von berühmten Gemälden. Auf einer meiner Stöbertouren hielt ich plötzlich eine alte Postkarte von Haan in der Hand – so fing es an.“ Inzwischen ist Wodrich ein Experte für die Geschichte und Stadtentwicklung von Haan, die er seinen Besuchern beim Rundgang durch die Sammlung anschaulich vor Augen führt. Besonders stolz ist er auf die älteste Karte seiner Sammlung: Sie wurde im Jahr 1897 gedruckt.

**114 Jahre** – das ist in Karl-Heinz Rogmanns Spezialgebiet gerade mal ein Wimpernschlag. Er interessiert sich für Mineralien, Kristalle und Versteinerungen von Lebewesen, die lange vor den ersten Menschen die Erde bewohnten. „Ich war immer schon ein Sammler-Typ“, bekennt der ebenfalls 68-jährige. „Bei jedem Spaziergang halte ich die Augen auf, und im Urlaub lege ich die Route so, dass wir in-

teressante Fundstellen besuchen können.“ Seit sechs Jahren ist der Pensionär aus Ratingen Mitglied im Arbeitskreis für Rheinische Geologie beim Löbbecke-Museum Düsseldorf. „Unsere Arbeitsgruppe“, erklärt er, „ist zugleich die Bezirksgruppe Niederrhein des VFMG.“

**Was mag das sein: VFMG?** Die vier Buchstaben stehen für „Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie e.V.“. Vor mehr als 55 Jahren gegründet, ist sie für diese Fachgebiete Europas größte und älteste Sammlervereinigung. „Unser Arbeitskreis, der aus einer paläontologischen und einer



Bernd Wodrich findet immer noch „neue“ historische Ansichtskarten, die er in seinen Ausstellungsveritren platziert.

# Sammler aus Leidenschaft

Jeder Gruppenkontakter der GdHP investiert einen Teil seiner Freizeit, um Treffen für seine Gruppe zu organisieren und bei Bedarf auch einzelne Mitglieder zu betreuen. Bleibt da überhaupt noch Zeit für andere Interessen? **Aber sicher!**



mineralogischen Gruppe besteht, trifft sich seit 1969“, berichtet Henkel-Pensionär Rogmann. „Der Gründer Joseph Boscheinen, damals Kurator im alten Löbbecke-Museum, leitet die beiden Gruppen bis heute, seit ein paar Jahren gemeinsam mit Dr. Silke Stoll, die jetzt die Sammlungen als Kuratorin betreut.“ Jede Gruppe trifft sich einmal im Monat zu Vorträgen und Gesprächen im Seminarraum des 1987 eröffneten Aquazoo-Löbbecke Museums. „Ab und zu“, sagt Rogmann, „unternehmen wir auch Ausflüge zu anderen Museen und Sammlungen, deren Kuratoren uns dann meist selbst durch die Ausstellun-

gen führen. Das ist viel interessanter als ein ‚normaler‘ Museumsbesuch. Zu unseren Mitgliedern gehören Wissenschaftler ebenso wie interessierte Laien – also Leute wie ich. Und ich bin doch bestimmt nicht der einzige Steinsammler unter den Henkel-Pensionären im Raum Düsseldorf, oder?“

Joseph Boscheinen (Mitte) präsentiert der Gruppe einen außergewöhnlich großen Faustkeil aus Feuerstein. Links vorn: Henkel-Pensionär Karl-Heinz Rogmann, ganz rechts: Dr. Silke Stoll, Kuratorin im Aquazoo Löbbecke-Museum.

## Mehr Infos

### Haaner Ansichtskarten-Museum

Wilhelmstraße 6, 42781 Haan, Besichtigung nur nach telefonischer Voranmeldung bei Bernd Wodrich, Telefon 0 21 29/61 08. Der Eintritt ist kostenlos, eine Spendendose – mit deren Inhalt Bernd Wodrich neue Ausstellungsrahmen kauft – steht bereit. In diesem Jahr beteiligt sich das Haaner Ansichtskarten-Museum zum ersten Mal an der „Museumsnacht neanderland“ des Kreises Mettmann am Freitag, 8. Juli, von 18 bis 24 Uhr. An diesem Abend ist keine vorherige Anmeldung erforderlich.

### Arbeitsgruppen am Aquazoo Löbbecke-Museum

Kaiserswerther Straße 380 (im Nordpark), 40474 Düsseldorf, Termine und Programm können per E-Mail bei silke.dr\_stoll@duesseldorf.de angefragt werden. Interessierte Henkel-Pensionäre können sich gern auch bei Karl-Heinz Rogmann melden, Telefon 0 21 02/47 16 82. E-Mail: rogmanno07@t-online.de. Wer mehr über seine selbst gefundenen Urlaubsmitbringsel – Steine, Mineralien, Muscheln, Versteinerungen – erfahren möchte, ist herzlich eingeladen zur öffentlichen „Steinsprechstunde Ferienfunde“ am Mittwochabend, 14. September, ab 18.30 Uhr im Aquazoo Löbbecke-Museum.

## AUS DEN TRÄGERUNTERNEHMEN

### Getrennte Kasse

**Der Intern Verkauf Henkel hat seine Kassensysteme umgestellt.**

Seit Anfang Mai 2011 sorgt eine neue Software in den Kassen des Intern Verkauf Henkel dafür, dass beim Bezahlen Henkel-Produkte automatisch getrennt von Artikeln, die nicht von Henkel hergestellt wurden, erfasst werden. Grund für diese erforderliche Neuerung sind steuerrechtliche Vorgaben. Die Gutscheine für den Intern Verkauf Henkel können daher nur für Produkte des Unternehmens eingelöst werden. Dazu gehören Wasch- und Reinigungsmittel, Klebstoffe und Kosmetikprodukte. Andere Artikel – zum Beispiel Wein, Tiefkühlkost, Pralinen oder Produkte von Firmen am Standort – müssen bar oder mit EC-Karte bezahlt werden.

Ralf Bickelmann, Leiter des Intern Verkauf Henkel, verliert auch bei dieser Neuregelung den Service-Gedanken nie aus den Augen: „Um unseren Kunden den Einkauf zu erleichtern, kennzeichnen wir die Artikel, die nicht von Henkel sind, bereits am Regal. Und auch auf dem Kassenbon sind diese Produkte gesondert ausgezeichnet. So haben die Kunden jederzeit einen Überblick über ihren Einkauf.“ Bickelmann ergänzt: „Die Attraktivität der Angebote im Intern Verkauf Henkel bleibt selbstverständlich unverändert.“



Cordula Niwerth, Kassiererin im Intern Verkauf Henkel, und ihre Kolleginnen nutzen eine neue Kassensoftware, mit der sichergestellt wird, dass die Gutscheine für den Intern Verkauf Henkel nur mit Produkten des Unternehmens verrechnet werden.

# Ein vierblättriges Kleeblatt: die P3-Gruppen der GdHP

Freundeskreis: Das klingt nach einer netten, geselligen Runde. Doch der P3-Freundeskreis war mit rund 120 Mitgliedern eine der größten Gruppen in der GdHP – und erschien ihrem langjähriger Gruppenkontakter Wolfgang Wegener nicht als die ideale Lösung.



Ein vierblättriges Kleeblatt bringt Glück, aber glücklich macht auch die Wiedersehensfreude in den vier P3-Gruppen.



**B**ei unseren Jahrestreffen reisten die Teilnehmer aus ganz Deutschland an“, berichtet Wolfgang Wegener, der seit 2001 Repräsentant für alle P3-Pensionäre ist und das Amt des Gruppenkontakters für den P3-Freundeskreis an Detlef Czerwinske weitergegeben hat. „Aber mit zunehmendem Alter werden lange Auto- oder Bahnfahrten immer beschwerlicher“, beschreibt er eine unausweichliche Entwicklung, „Mancher, der von weither zu unserem Jahrestreffen kam, stellte bei der Ankunft enttäuscht fest, dass unter all den Pensionären kaum ein vertrautes Gesicht aus dem früheren Arbeitsumfeld zu finden war. Denn von den Standorten Köln, Schönbach und Magdeburg, die alle eine Zeitlang dem P3-Verbund angehörten, waren nur sehr wenige Pensionäre Mitglieder in der GdHP und im P3-Freundeskreis.“

**Für seinen Plan, regionale Gruppen zu gründen,** gewann Wolfgang Wegener mit hartnäckiger Überzeugungsarbeit zuverlässige Helfer. So fächerte sich der P3-Freundeskreis nach und nach zu einem vierblättrigen Kleeblatt auf: Bereits im August 2008 trafen sich „**Die Magdeburger**“ zu ihrem Gründungstreffen. „Unser früheres Härtol-Werk war 1991 von Henkel gekauft worden. Bis zur endgültigen Schließung vor fünf Jahren waren nur wenige aus unserer Belegschaft als Henkel-Pensionäre in den Ruhestand gegangen“, erzählt Monika Thiel, die Gruppenkontakterin der „Magdeburger“. „Doch dank einer Aus-



Sie sorgen für ein fröhliches Miteinander der P3-Pensionäre (von rechts): Hans-Jürgen Jürich, Gruppenkontakter „Collardin Köln“, Monika Thiel, Gruppenkontakterin „Die Magdeburger“, Hans Hoffart, Gruppenkontakter „Collardin Schönbach“, P3-Repräsentant Wolfgang Wegener und Detlef Czerwinske, Gruppenkontakter „P3-Freundeskreis“. Ganz links: Reinhold Lederer, Mitglied bei „Collardin Köln“ und Gruppenkontakter der Hobbygruppe „Digitalfotografie II“.

dorf, und einige von uns sind Henkel-Pensionäre. Obwohl wir also ganz unterschiedliche Wege einschlugen, fühlen wir uns aber dennoch nach wie vor miteinander verbunden und freuen uns jedes Jahr auf unser Wiedersehen.“

Hans-Jürgen Jürich, der diese Treffen von Anfang an organisierte, war aus Wolfgang Wegeners Sicht geradezu prädestiniert als Gruppenkontakter für eine dritte P3-Gruppe. Der stimmte zu und traf sich im Oktober 2010 so wie jedes Jahr mit seinen früheren Collardin-Kollegen – aber nun zum ersten Mal als GdHP-Gruppe **„Collardin Köln“**. „Die Gruppe besteht eigentlich nur aus 21 Henkel-Pensionären, aber bei unserem Treffen im Herbst waren wir beinahe zu 40 Leuten, von denen etwa die Hälfte als Selbstzahler kamen. Wir“, meint Hans-Jürgen Jürich mit einem verschmitzten Lächeln, „sind eben keine GdHP-Gruppe wie jede andere. Wir sind kölsch und von Collardin!“

**Das vierte Blatt des P3-Kleeblatts** ist weit nach Süden ausgerichtet – zum Henkel-Standort Schönbach. Auch dieses Werk trug einst den Namen Collardin. Aber anders als in Köln läuft die Produktion in Schönbach nach wie vor auf Hochtouren. „Wir stellen eine Vielzahl von Produkten für die Reinigung, Behandlung und Veredelung von Metalloberflächen her“, erklärt Hans Hoffart, der frühere Geschäftsführer der Henkel Oberflächentechnik GmbH. „Einige unserer Produkte tragen immer noch den Markennamen P3.“

Nachdem Hans Hoffart den Ruhestand angetreten hatte, rief Wolfgang Wegener bei ihm an und schlug vor: „Jetzt könnten Sie doch eine GdHP-Gruppe in Schönbach gründen.“ Das geschah im September 2010. „Zum Gründungstreffen der Gruppe **„Collardin Schönbach“** kamen mehr als die Hälfte aller Pensionäre unseres Standorts“, freut sich Hans Hoffart, der seither als Gruppenkontakter die Schönbach-Pensionäre betreut. „Alle 20 Teilnehmer sind der GdHP beigetreten. Das war wirklich ein gelungener Start.“

**Grund zur Freude** hat auch Wolfgang Wegener: Sein Plan ist aufgegangen. Der P3-Freundeskreis hat nun nicht mehr 120 Mitglieder, sondern nur noch rund 80 – und das ist eine überschaubare Gruppengröße. Die Mitglieder wohnen größtenteils in Düsseldorf und Umgebung und kennen einander schon seit vielen Jahren. Genau so soll es sein in einem Freundeskreis.

nahmeregelung können auch Härtol-Pensionäre ohne Henkel-Rente der GdHP und unserer Gruppe beitreten. 14 frühere Kollegen nutzten bislang diese Möglichkeit.“ Derzeit hat die Gruppe 21 Mitglieder und zwei Interessenten, die nach wie vor Mitglieder im P3-Freundeskreis sind. „Der jahrelang fortschreitende Abbau der Arbeitsplätze und schließlich die endgültige Aufgabe des Standorts – das alles war für uns beängstigend und traurig“, erinnert sich Monika Thiel. „Aber seit es unsere Gruppe gibt, haben wir wieder mehr Kontakt untereinander und können auch wieder zusammen lachen. Zum Glück teilen wir ja auch viele Erinnerungen an lustige Erlebnisse bei der Arbeit.“

**Bei Collardin in Köln** hat Hans-Jürgen Jürich Ähnliches erlebt, deshalb kann er die Schilderung von Monika Thiel nur zu gut nachempfinden. „Wir waren ein kleiner Standort mit einer durch und durch ‚kölschen‘ Mannschaft, in der sich jeder aufgenommen fühlte wie in einer großen Familie“, erinnert sich Hans-Jürgen Jürich, der selbst aus Dresden stammt. „Seit 1964 gehörte Collardin zu Henkel. Auch bei uns wurden durch Teilstilllegungen und Produktionsverlagerungen fortlaufend Arbeitsplätze abgebaut – bis zur endgültigen Schließung 1994. Damals habe ich vorgeschlagen: ‚Kinder, wir treffen uns einmal im Jahr, dann verlieren wir uns nicht ganz aus den Augen.‘ Viele meiner früheren Kollegen fanden neue Arbeitsplätze, manche arbeiten schon seit Jahren bei Henkel in Düssel-

# Gruppenleben

Das Frühjahr lockt zu Ausflügen. Auch einige Gruppen der GdHP treffen sich jedes Jahr im Frühling, um gemeinsam auf Tour zu gehen. Ob Schlossbesichtigung, Wanderung oder Bootstour: Jede Gruppe macht, was ihr gefällt.

- **Henkel AD Bielefeld**  
(Siegfried Röthig) Hotel Mügge am Iberg, Oerlinghausen
- **Ladebühne 578**  
(Horst Fassbender)  
Alte Standtgrenze, Ddf.
- **AC Klebstoffe HD I**  
(Eberhard-Wilhelm Nüchter)  
Meyer Werft – Papenburg
- **Klebstoffe 622.8**  
(Johann Lercher) Tante Anna, Ddf.
- **Energiebetriebe/Kraftwerker**  
(Heinz-Richard Baumgart)  
Niko, Langenfeld
- **Investment Club I**  
(Maximilian Bittner) Im Füschen, Ddf.
- **Matthes & Weber**  
(Klaus Gierhake)  
Zum Alten Fritz, Duisburg
- **PSW Wirtschaftsbetriebe**  
(Erna Sommer) Rheinturm Ddf.
- **KPI-Technik 652.32**  
(Sigrid Tappe) Stadtführung Bonn
- **Kulturelle Veranstaltungen**  
(Frauke Wimmer) Frankfurt am Main
- **SHP Dreiring Krefeld**  
(Hermann Gerdes) Op de Trapp, Krefeld
- **HM/B-W/Nord Henkel Markenartikel**  
(Josef Hartl) Schloßführung  
Weikersheim
- **Ladies on tour**  
(Visnja Kocijan) Hafenrundfahrt,  
Duisburg



Um den „Rufer“ in Lauenburg gruppierten sich die Nord-Pensionäre vom Außendienst, nachdem sie die Elbe, den Elbeseitenkanal und das Schiffshebewerk Scharnebeck per Schiff erlebt hatten.

- **SHP Viersen-Dülken**  
(Inge Henschel) Kolpinghaus Dülken
- **Ehemalige Betriebsräte**  
(Peter Armknecht) Rech / Ahr
- **Thomsit aus dem Norden**  
(Horst Berger) Stadtbes. Bremerhaven
- **Anlagenbau und Betriebe**  
(Friedrich Hommers) Antwerpen
- **Waschmittel Nord**  
(Rudolf Kernchen) Brake, Unterweser
- **Region Monheim**  
(Erna Sommer) Rheinturm Ddf.



## Fritz Henkel Stiftung gegründet

Das gesellschaftliche Engagement von Henkel ist seit Anfang 2011 in der neu gegründeten Fritz Henkel Stiftung gebündelt. Die Stiftung umfasst die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements von Mitarbeitern und Pensionären, die internationale Katastrophenhilfe sowie das Unternehmens- und Markenengagement. „Die Stiftung unterstreicht das langfristige Bekenntnis von Henkel, sich auch gesellschaftlich zu engagieren“, erklärt Rolf Schlue, Corporate Vice President und Geschäftsführer der neuen Stiftung.

Die internationale Katastrophenhilfe wird zukünftig durch die Fritz Henkel Stiftung erfolgen. Die Henkel Friendship Initiative e.V. wird sich wieder stärker auf Projekte in Deutschland konzentrieren und durch Mitarbeiterspenden Projekte an Henkel-Standorten unterstützen. „Den Spendenempfängern und der Öffentlichkeit“, sagt Schlue, „wird durch die Gründung der Stiftung deutlicher, wofür wir stehen und was wir fördern.“ Außerdem vereinfache



Die ehemaligen Mitarbeiter der Abteilung Gartenbau interessierten sich für die Frühgeschichte des Düsseldorfer Raums und besuchten mit ihrem Gruppenkontakter Heribert Hieke das Neanderthal Museum in Mettmann.



Dieses Bild aus einer Vorschule in Kenia ist eines der Gewinnerfotos des MIT-Foto- und Videowettbewerbs 2010.

die Rechtsform der Stiftung und deren Struktur die Verwaltungsprozesse. Im Vorstand der Stiftung sind Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats von Henkel, Personalchefin Kathrin Menges und Wolfgang Beynio, Leiter Finanzen und Controlling. Durch die Gründung der Fritz Henkel Stiftung ändert sich nichts am gesellschaftlichen Engagement von Henkel: „Im Mittelpunkt der Fritz Henkel Stiftung“, betont Schlue, „stehen auch

weiterhin die ehrenamtlichen Projekte der Mitarbeiter und Pensionäre, die Henkel über die MIT-Initiative (MIT = Miteinander im Team) unterstützt.“

### **MIT-Foto- und Videowettbewerb 2011**

Greifen Sie zur Kamera für den nächsten internationalen MIT-Foto- und Videowettbewerb! Sichern Sie sich für Ihr MIT-Projekt eine Sonderförderung von 1.000

Euro, indem Sie Bilder oder Videos ihrer Projekte aufnehmen und einsenden. Die zehn besten Fotos und die besten Videos werden prämiert. Schicken Sie Ihre Fotos (höchstens drei Fotos, Auflösung mindestens 300 dpi) oder Videos (maximal drei Minuten) ab sofort bis zum 9. September 2011 an:

#### **Nadine Hellhammer**

Corporate Donations  
Gebäude A 05  
40191 Düsseldorf  
Tel.: +49 (0) 211 / 797 44 39  
Fax: +49 (0) 211 / 798 24 34  
E-Mail:  
nadine.hellhammer@henkel.com

Mehr Informationen zu MIT und dem MIT-Foto- und Videowettbewerb unter:  
**<http://mit>**

MITEINANDER IM TEAM  
Machen Sie  
**MIT!**

# SCHÖNE AUSSICHTEN

...bietet der Veranstaltungskalender der GdHP in der Düsseldorfer Geschäftsstelle auch noch kurz vor der Sommerpause – und danach geht es gleich kreativ weiter. Sofern in den Ankündigungen kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme gratis. Bitte melden Sie sich aber für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, vorher in der GdHP-Geschäftsstelle an, Telefon 0211 / 75 98 391.



## MONTAG, 27. JUNI, BIS FREITAG, 8. JULI Kreative Generationen 2011

Kein anderer Ort bei Henkel passt so gut zu den „Kreativen Generationen“ wie das „CreAtrium“. Deshalb findet auch die dritte gemeinsame Ausstellung von Henkel-Mitarbeitern und -Pensionären wieder im lichtdurchfluteten Foyer dieses Gebäudes statt, das auf dem Düsseldorfer Werksplan die ganz profane Bezeichnung A 33 trägt. Diesmal beteiligen sich 16 aktive und 15 pensionierte Henkelaner mit Bildern, Skulpturen, Fotografien, Schmuck- und Textilkunst.

Gegen Vorlage ihres GdHP-Mitgliedsausweises können Henkel-Pensionäre die Ausstellung bis einschließlich Freitag 8. Juli, an allen Werktagen jeweils von 14 bis 16 Uhr besuchen. Der Zugang ist nur über Tor 1 an der Henkelstraße möglich.

## DIENSTAG, 27. SEPTEMBER, 12.00 UHR

### Noch einmal, weil's so schön war

Gleich nach dem ersten Workshop Serviettentechnik stand fest: „Das war so toll, das machen wir noch mal!“ Deshalb verwandelt Melanie Heeck den Veranstaltungssaal der GdHP erneut in eine Kunst-Werkstatt. Die Henkel-Mitarbeiterin ist in ihrer Freizeit künstlerisch tätig und hat ihre Arbeiten schon in einigen Ausstellungen erfolgreich präsentiert. Mit den Teilnehmern des zweiten Workshops gestaltet sie wieder Bilder und Dekorationen aus Leim und Servietten. „Wer kein Wunsch-Motiv hat, orientiert



sich einfach an der Jahreszeit“, schlägt die Künstlerin vor. „Blätter, Früchte, Nüsse: Die warmen Farben von Spätsommer und Herbst bieten viele Möglichkeiten.“ Das benötigte Material stellt Melanie Heeck auch diesmal wieder zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.



## Fortlaufende Veranstaltungen bei der GdHP:

**Yoga und Gymnastik, Englisch und Gedächtnistraining:** Das wöchentliche Kursprogramm der GdHP bietet viele Möglichkeiten, sich in netter Gesellschaft geistig und körperlich fit zu halten.

### YOGA

Mittwochs, 8.20 bis 9.50 Uhr  
mit Anja Dünschede sowie  
11.00 bis 12.30 Uhr  
mit Ute Pawlitschko  
(70,- Euro für 12 mal 90 Minuten)

### GYMNASTIK

Mittwochs, 10 bis 11 Uhr  
mit Marion Juraschek  
(40,- Euro für 10 mal 60 Minuten)

### ENGLISCH

Mittwochs, 11 bis 12.30  
(für Fortgeschrittene),  
donnerstags, 15 bis 17 Uhr  
(für leicht Fortgeschrittene) sowie  
freitags, 10 bis 12 Uhr  
(für Fortgeschrittene)  
Alle Kurse mit Hans Mönning  
(24,- Euro einmalige Aufnahmegebühr  
sowie 8,- Euro pro Unterrichtseinheit bei  
Anwesenheit)

### GEDÄCHTNISTRAINING

Donnerstags, 10.45 bis 12.15 Uhr  
mit Ingrid Wesch (kostenlos)

In allen Kursen sind neue Teilnehmer jederzeit herzlich willkommen. Bei den kostenpflichtigen Angeboten ist jeweils eine Schnupperstunde gratis! Weitere Infos in der Geschäftsstelle.